

03/21

STIMME

DER WIRTSCHAFT



ZÜRCHER
HANDELSKAMMER



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Innovationspark jetzt realisieren

Bereits 2014 zeigte die ZHK in einer Studie auf, welche grosse Bedeutung «Innovation» für den Standort Zürich hat. Durch produktives Zusammenwirken von Unternehmen, Wissenschaft und Forschung, wird das Entstehen ganz neuer Wirtschaftszweige ermöglicht. Die Drohnentechnologie, die sich hier etabliert hat, ist nur ein Beispiel dafür. Deutlich wurde in dieser Studie aber auch, dass Zürich mehr könnte. Nötig dafür wäre ein Ort, gewissermassen ein Marktplatz, wo der Austausch der verschiedenen Akteure begünstigt werden kann. Und schon damals hat die ZHK aus diesem Grund gefordert, den Innovationspark auf dem Gelände des Flugplatzes Dübendorf rasch zu realisieren.

Nun präsentiert BAK Economics eine weitere Studie, die den ganz konkreten Gewinn, gemessen in Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen, eines Innovationsparks nicht nur für Zürich, sondern die ganze Region und auch die Schweiz aufzeigt. Angesichts dessen grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung, ist es umso bedauerlicher, dass sich Zürich so schwertut mit diesem Projekt, das durch Gerichtsverfahren blockiert ist, dem aber offenbar auch die politische Unterstützung fehlt. Den Innovationspark nun endlich Realität werden zu lassen würde bedeuten, in die Innovationsfähigkeit unseres Standortes und dessen Zukunft zu investieren. Ein Signal, das gerade heute nicht unterschätzt werden darf. Es ist zu hoffen, dass es nicht noch zusätzlicher Studien bedarf, damit in Dübendorf schliesslich gebaut wird.

SCHWERPUNKT

Covid-19-Gesetz im Fokus

In der Herbstsession 2020 verabschiedete das Parlament das Covid-19-Gesetz und bereinigte dabei alle Differenzen. Das Gesetz wurde für dringlich erklärt und trat gestützt auf die entsprechenden Verfassungsgrundlagen am 26. September 2020 befristet in Kraft. Dagegen wurde das fakultative Referendum ergriffen, weshalb die Schweizer Stimmbevölkerung am 13. Juni 2021 abschliessend darüber zu entscheiden hat.

Mit der Schaffung des Covid-19-Gesetzes wurden verschiedene Notverordnungen, die der Bundesrat während der Corona-Krise erlassen hat, in ordentliches Recht überführt und dadurch demokratisch legitimiert. Das ist aus rechtsstaatlicher Sicht zu unterstützen, denn das Regieren über den Verordnungsweg darf kein Dauerzustand sein. Das Gesetz schafft überdies die Rechtsgrundlage für weitere

allfällige Massnahmen, die für die Bewältigung der Covid-19-Epidemie weiterhin erforderlich sind. Wie jedes dringliche Bundesgesetz ist auch dieses Gesetz befristet: Es gilt bis zum 31. Dezember 2021.

Kompetenzen des Bundesrates bewusst begrenzt

In formeller Hinsicht regelt das Gesetz die besonderen Befugnisse des Bundesrates zur Bekämpfung der Covid-19-Epidemie sowie zur Bewältigung der Auswirkungen der Bekämpfungsmassnahmen auf die Gesellschaft, Wirtschaft und Behörden.

Dabei wird klar festgehalten, dass der Bundesrat von diesen Befugnissen nur soweit Gebrauch machen darf, als dies zur Bewältigung der Pandemie notwendig ist. Ebenso kann sich der Bundesrat nicht auf diese Spezialbefugnisse berufen, solange er seine Ziele auch im ordentlichen oder dringlichen Gesetzgebungsverfahren umsetzen kann. Überdies wird in Artikel 1 des Gesetzes eindeutig geregelt, dass der

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Bundesrat das Parlament regelmässig, frühzeitig und umfassend über die Umsetzung des Gesetzes zu informieren sowie die Kantone und Sozialpartner einzubeziehen hat, sofern geplante Massnahmen ihren Zuständigkeitsbereich betreffen.

Voraussetzungen geschaffen, um die Wirtschaft zu unterstützen

Das Gesetz legt nicht nur die Grundlagen für Massnahmen in der Gesundheitsversorgung, sondern vor allem auch solche, die einen ausreichenden Arbeitnehmer- und Arbeitgeberschutz ermöglichen. Das betrifft zum Beispiel die Entschädigung des Erwerbsausfalls: Wo die Arbeit aufgrund behördlicher Massnahmen durch den Arbeitnehmer auszusetzen ist und der Arbeitgeber demzufolge eine Lohnfortzahlung leisten muss, hat dieser dank des Gesetzes einen gleichwertigen Anspruch auf Rückerstattung.

Für besonders stark betroffene Unternehmen - insbesondere solche der Event- und Gastrobranche, Schausteller, Dienstleister der Reisebranche sowie touristische Betriebe - wurden klare Grundlagen für Härtefall-Massnahmen gelegt. Diese Finanzhilfen schliessen die Kurzarbeitsentschädigung, die Entschädigung des Erwerbsausfalls sowie die gestützt auf die Covid-19- Solidarbürgschaftsverordnung gewährten Kredite nicht mit ein. Die Unterstützung soll gezielt und schnell erfolgen. Dabei ist es sachgerecht, dass sie zeitlich begrenzt und nur solchen Unternehmen zukommen soll, die vor Ausbruch der Krise wirtschaftlich gesund waren.

Volksabstimmung am 13. Juni 2021

Obwohl das Covid-19- Gesetz bereits seit dem 25. September 2020 in Kraft ist und bis zum 31. Dezember 2021 zeitlich limitiert ist, wird die Schweizer Stimmbevölkerung aufgrund des erfolgreich ergriffenen Referendums am 13. Juni 2021 rückwirkend über die Annahme entscheiden.

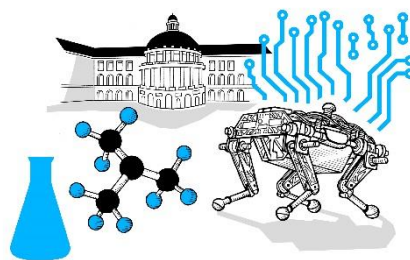
Sollte das Gesetz an der Urne scheitern, tritt es nach Ablauf eines Jahres seines Inkrafttretens ausser Kraft. Das bedeutet, dass der Bundesrat im Zusammenhang mit der Corona Pandemie erneut über Notrecht regieren müsste. Die Hürden und Vorgaben, die das Parlament mit dem Covid-19-Ge-

setz bewusst gesetzt hat, würden wieder fallen. Dadurch würde die ursprünglich angestrebte demokratische Legitimierung aufgehoben und die gesetzlichen Leitplanken zum Schutz der Wirtschaft könnten in Frage gestellt sein.

Mit dem Covid-19-Gesetz wurde das Ziel, das «Notverordnungsregime» des Bundesrats zu beenden, erreicht. Dabei folgt das Gesetz dem Prinzip der Verhältnismässigkeit: Die Kompetenzen des Bundesrates wurden begrenzt; jene des Parlaments, der Kantone und Sozialpartner jedoch gestärkt. Entscheidend ist auch, dass das Gesetz zeitlich eng befristet ist.

TEXT VON ROMAN OBRIST, LEITER WIRTSCHAFTSPOLITIK ZHK

www.zhk.ch



ZHK NEWS

ZHK lehnt die Verlängerung des Moratoriums zum Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Organismen ab

Die ZHK lehnt in ihrer Stellungnahme zur Vernehmlassung der Änderung des Bundesgesetzes über die Gentechnik im Ausserhumanbereich (GTG) die Verlängerung des Moratoriums zum Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Organismen ab. Das wenig lösungsorientierte Technologieverbot schadet der Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts und bevormundet sowohl die Konsumentinnen und Konsumenten als auch die Landwirtinnen und Landwirte.

Das derzeit geltende Gentechnikmoratorium in der Landwirtschaft geht auf die im Jahr 2005 angenommene eidgenössische Volksinitiative «für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft» zurück. Mit der Annahme

der Initiative wurde die schweizerische Landwirtschaft während fünf Jahren für gentechnikfrei erklärt. Das Parlament verlängerte das Verbot darauf hin dreimal – zuletzt bis Ende 2021. Mit der nun geplanten Änderung des GTG soll das Moratorium erneut um vier Jahre bis Ende 2025 verlängert werden. Die ZHK lehnt diese Verlängerung jedoch entschieden ab.

Forschung und Entwicklung findet dort statt, wo deren praktische Anwendung erlaubt ist. Für den Innovationsstandort Zürich, dessen Wertschöpfung wesentlich von der Anwendung neuer Ideen und Technologien abhängt, wäre die erneute Verlängerung des Moratoriums dementsprechend ein schlechtes Signal und würde der Wettbewerbsfähigkeit schaden. Darüber hinaus beraubt das Verbot der Gentechnik die Konsumentinnen und Konsumenten ihrer Wahlfreiheit und schränkt die Landwirtinnen und Landwirte stark ein. Letzteren soll die Entscheidung selber überlassen werden, mit welchen Anbaumethoden und -technologien sie sich im Wettbewerb behaupten möchten. Anstatt wenig leistungsorientierter Verbote benötigt die Schweiz vielmehr zielführende Regulierungen, welche zukunftsfähige Technologien wie die Gentechnologie ermöglichen und fördern.

Vollständige Stellungnahme unter
www.zhk.ch



ZHK NEWS

Studie unterstützt Haltung der Zürcher Handelskammer zum Innovationspark

Die Zürcher Handelskammer (ZHK) setzt sich seit Jahren stark für den Innovationspark Zürich ein. Das Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung BAK Economics beziffert nun den kumulierten volkswirtschaftlichen Effekt des Innovationsparks und unterstützt damit die Haltung der ZHK. Nun muss es endlich vorwärtsgehen.

Die Innovationsfähigkeit unserer Unternehmen und die Innovationskraft der Schweizer Wirtschaft ist eine unserer grössten Standortqualitäten. Der Innovationspark Zürich fördert als Plattform für Forschung, Entwicklung und Innovation die Zusammenarbeit

zwischen Wissenschaft und Privatwirtschaft. Er steigert damit die Standortattraktivität des Wirtschaftsstandorts, weshalb die ZHK das Projekt von Beginn weg unterstützte.

Im Auftrag des Innovationsparks Zürich hat nun das unabhängige Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung BAK Economics in einer umfassenden wissenschaftlichen Studie erstmals die volkswirtschaftliche Bedeutung des Innovationsparks für die Standortregion, den Kanton Zürich und die Schweiz untersucht.

Die berechneten Zahlen sind eindrücklich: In- und ausserhalb des Innovationsparks werden über 14'000 neue Arbeitsplätze geschaffen, was zusätzliche Steuereinnahmen von mehreren Dutzend Millionen Franken generiert. Den kumulierten volkswirtschaftlichen Effekt für den Kanton beziffern die Ökonomen mit über 2,4 Mrd. Franken und für die gesamte Schweiz mit knapp 2,7 Mrd. Franken jährlich. Aber auch schon die Arealentwicklung hat positive volkswirtschaftliche Effekte von mehreren Hundert Millionen Franken.

Die Studie zeigt einmal mehr auf, wie wichtig der Innovationspark für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Zürich ist. Schon lange fordert die ZHK deswegen, dass bei der Realisierung des Innovationsparks vorwärtsgemacht wird. Die ZHK hofft, dass die vorliegende Studie dazu führt, dass der aufgezeigte Mehrwert des Innovationsparks zu einer Beschleunigung der laufenden Verfahren führt.

Die Studie finden Sie unter www.bak-economics.com

ZHK NEWS

Corona-Lockerungen: Wieder mehr Eigenverantwortung!

Die Wirtschaftsdachverbände *economiesuisse* und Schweizerischer Arbeitgeberverband sowie zahlreiche Handelskammern (darunter auch die ZHK), Branchenverbände und Unternehmen fordern vom Bundesrat einen Paradigmenwechsel: Anstatt die Corona-Pandemie mit harten und teilweise willkürlichen Verboten zu be-

kämpfen, soll der Bundesrat seine Entscheide künftig prinzipienbasiert und abhängig von der Durchimpfung der Bevölkerung fällen. Je mehr Menschen gegen das Virus immun sind, desto mehr wirtschaftliche und persönliche Freiheiten können und sollen wieder gewährt werden. Eine zentrale Rolle spielt die Eigenverantwortung.

www.economiesuisse.ch

ZHK PARTNER

Karin Kofler wird Zuger Wirtschaftskammer leiten

Karin Kofler wird am 1. April 2021 das Amt der Geschäftsführerin der Zuger Wirtschaftskammer antreten. Die Wirtschaftsjournalistin und Kommunikationsfachfrau tritt die Nachfolge von Tanja Süssmeier an. Die amtierende Geschäftsführerin, Tanja Süssmeier, hat sich nach 18 Jahren Leitung der Zuger Wirtschaftskammer entschieden, neue Herausforderungen zu suchen.

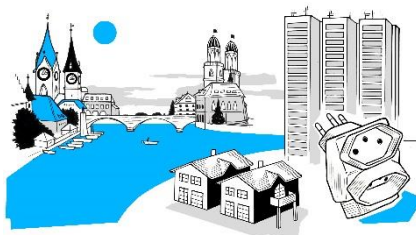
www.zwk.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Schweizer Städte werden intelligenter

Mehr als 40 Schweizer Städte beschäftigen sich bereits aktiv mit dem Konzept Smart City, stellt ein Bericht der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW fest. Besonders viele Projekt laufen im Bereich Smart Governance. Städte wünschen sich aber insgesamt mehr Unterstützung von Bund und Kantonen.

www.zhaw.ch



STANDORT UND WETTBEWERB

Schweiz ist bei Korruptionsbekämpfung weit vorne

Transparency International hat erneut sein Korruptionsranking veröffentlicht. Dieses misst die Wahrnehmung der Korruption im öffentlichen Sektor, basierend auf Einschätzungen von Fachpersonen aus Wissenschaft und Wirtschaft. Die Schweiz schafft es darin auf Rang drei. Diesen teilt sie sich mit Finnland, Schweden und Singapur. Angeführt wird die Liste von Dänemark und Neuseeland. Laut Martin Hilti, Geschäftsführer von Transparency Schweiz, besteht dennoch Handlungsbedarf – vor allem in der Privatwirtschaft und im Sport.

www.transparency.org

STANDORT UND WETTBEWERB

Schaffhausen ist Schwarmregion und Nest zugleich

Schaffhausen ist eine «Schwarmregion», die Menschen mit innovativen Ideen anzieht. Zugleich wirkt die Region wie ein Nest, das Geborgenheit gibt. Das zeigt eine Studie, die das Gottlieb Duttweiler Institut im Auftrag der Projektgruppe der Entwicklungsstrategie 2030 erarbeitet hat.

www.entwicklungsstrategie-sh.ch

ÖFFENTLICHE FINANZEN UND STEUERN

Expertengruppe formuliert steuerliche Handlungsfelder für die Schweiz

Die Expertengruppe Steuerstandort Schweiz aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Kantonen, Wirtschaft und Wissenschaft stellt dem Schweizer Steuersystem in ihrem Bericht insgesamt ein gutes Zeugnis aus. Bis Ende Juni will das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) dem Bundesrat Massnahmen präsentieren.

www.efd.admin.ch

FINANZPLATZ

Schweizer Fintechs wachsen in der Krise

Die Fintech-Branche hat durch die Covid-19-Pandemie innert kurzer Zeit an Dynamik gewonnen. Zahlreiche Unternehmen verzeichnen dadurch ein signifikantes Wachstum bei Kundschaft und Umsatz. Das hat eine Befragung durch die Branchenvereinigung Swiss Fintech ergeben.

www.swissfintech.org



ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Zürcher Projekt erleichtert Berufseinstieg

Das Projekt «StageWay» will Lehrlinginnen und -abgängern unter die Arme greifen, die wegen der derzeit angespannten Wirtschaftslage noch keinen festen Arbeitsvertrag in der Tasche haben. Damit sie trotzdem Arbeitserfahrung sammeln können, haben sich Swisscom, Swiss Re, die Zürcher Kantonalbank und das Sozialdepartement der Stadt Zürich zusammengeschlossen. Es werden von der Stadt befristete Anstellungen bei einem der Projektpartner angeboten.

www.stadt-zuerich.ch

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Die Schweiz und Deutschland unterzeichnen neues Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung von beruflichen Abschlüssen

Seit über 80 Jahren pflegen die Schweiz und Deutschland eine erleichterte gegenseitige Anerkennung von beruflichen Abschlüssen. Um die bewährte Praxis auch in Zukunft weiterführen und auf zusätzliche Bereiche ausdehnen zu können, haben Martina

Hirayama, Staatssekretärin für Bildung, Forschung und Innovation, und die deutsche Bildungsministerin Anja Karliczek ein neues Abkommen unterzeichnet, das am 3. Februar 2021 vom Bundesrat genehmigt worden war. Die bestehende Vereinbarung wird damit modernisiert und erweitert.

www.wbf.admin.ch

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Coronavirus: Coaching-Programm für die Beherbergungsbranche

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und HotellerieSuisse lancieren am 23. Februar 2021 zusammen ein Coaching-Programm für die Beherbergungsbranche. Damit sollen kleinere und mittlere Betriebe insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-bedingten Herausforderungen für die Zukunft gestärkt werden.

www.seco.admin.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

Zürich und Singapur erforschen Grossstädte

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) und drei in Singapur ansässige Hochschulen – die National University of Singapore, die Nanyang Technological University und die Singapore University of Technology and Design – wollen gemeinsam erforschen, wie das weltweite Wachstum von Städten nachhaltiger gestaltet werden kann. Dafür haben sie am 1. Dezember das Forschungsprogramm Future Cities Lab Global ins Leben gerufen. Es ist eine Erweiterung des nach zehn Jahren erfolgreich abgeschlossenen Future Cities Laboratory des Singapore-ETH Centre.

www.ethz.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

ETH lanciert neue Technologieplattform für klinische Studien

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) hat eine neue Technologieplattform für klinische

Studien lanciert. Diese „digital Trial Intervention Platform“ (dTIP) wird künftig Forschende bei der Durchführung klinischer Studien unterstützen. Die ETH hat im Januar 2021 mit dem Aufbau der Plattform begonnen und sie Anfang Februar einsatzbereit gemacht. Sie soll vor allem Grundlagenforschenden, die mit den spezifischen Anforderungen klinischer Forschung noch weniger vertraut sind, dienen, um von vorhergehenden Erfahrungen zu profitieren und Synergien zu nutzen.

www.ethz.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Studie macht auf unterschätzte Cyber Risiken aufmerksam

Eine Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und von Allianz Suisse zeigt, dass Schweizer KMU die Gefahr von Cyberattacken unterschätzen. Dabei ist für deren Abwehr die Sensibilität der Mitarbeitenden entscheidend.

www.zhaw.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz gehört zu den innovativsten Ländern der Welt

Die Schweiz schafft es im aktuellen Bloomberg Innovation Index weltweit auf den dritten Platz. Damit ist sie im Vergleich zu Vorjahr um einen Platz vorgerückt. Vor ihr schneiden lediglich Südkorea und Singapur ab. Damit gilt die Schweiz als das innovativste Land in Europa und überholt Deutschland, das im Vergleich zum Vorjahr um drei Plätze auf Rang vier zurückgefallen ist. Insgesamt sind 60 Länder im Index aufgeführt. Sie werden anhand von Themen wie Forschung und Entwicklung, Produktionsfähigkeit sowie der Konzentration von börsenkotierten Hightech-Unternehmen bewertet. Die Schweiz konnte insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung gut abschneiden. Bei der Forschungsintensität belegt sie den dritten Platz, bei der Konzentration an Forschenden den vierten Platz. Weiter gehört die Schweiz aber auch im Bereich Ferti-

gung und Wertschöpfung zu den besten fünf Ländern. Aufholbedarf hat sie vor allem bei den Patenten.

www.bloomberg.com

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Bundesrat will Flexibilisierung bei der Innovationsförderung

Der Bundesrat hat am 17. Februar 2021 die Botschaft zur Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation ans Parlament verabschiedet. Im Zentrum der Vorlage steht die Erhöhung des Handlungsspielraums und der Flexibilität von Innosuisse, der Schweizerischen Agentur für Innovationsförderung, unter anderem bei der Förderung von Innovationsprojekten und Start-ups. Weitere Anpassungen betreffen die Reserven der Innosuisse und des Schweizerischen Nationalfonds.

www.wbf.admin.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz liegt bei Konnektivität weltweit auf Platz 2

Beim Global Connectivity Index 2020 von Huawei, dem chinesischen Technologiekonzern und grössten Handyhersteller der Welt, belegt die Schweiz neu Platz zwei. Sie teilt sich diesen Rang mit Singapur. Die Rangliste wird nach wie vor von den USA angeführt. Sie misst den Grad der Digitalisierung eines Landes. Deutschland belegt gemeinsam mit Frankreich, Luxemburg und Kanada Platz 14, Österreich gemeinsam mit Belgien Platz 19 und Italien Platz 26. Äthiopien ist als 79. Schlusslicht der Rangliste.

www.huawei.com

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Bundesrat will Pilotprojekte für das Mobility-Pricing ermöglichen

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 3. Februar 2021 entschieden, ein Gesetz für Pilotprojekte zu Mobility-Pricing in die Vernehmlassung zu geben. Damit sollen solche Projekte

rechtlich ermöglicht und finanziell unterstützt werden können. Verantwortlich dafür sind je nach Ausgestaltung die Kantone und Gemeinden oder interessierte Organisationen. Verschiedene Regionen haben dem Bund signalisiert, Mobility-Pricing im Rahmen eines Pilotprojekts erproben zu wollen.

www.astra.admin.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Digital Economy Award startet Nominierungsphase

Die Nominierungsphase für den dritten Digital Economy Award ist eröffnet. Bewerbungen und Nominierungen können ab sofort und bis zum 23. Juni eingereicht werden. Eine Jury wird die Besten in vier Kategorien küren: Digital Innovation Of The Year, The Next Global Hot Thing, Digital Excellence und Highest Digital Quality. Die Preisverleihung findet am 11. November im Hallenstadion Zürich statt. Sie wird das Finale des diesjährigen Digitaltags von digitalswitzerland bilden. Die schweizweite branchenübergreifende Organisation ist laut einer Medienmitteilung neuer Mitveranstalter des Digital Economy Award und ergänzt das Team des ICT-Fachverbands swissICT und des Fachverlags Netzmedien.

www.digitaleconomyaward.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Politikbrief Flughafen Zürich

Die aktuelle Ausgabe des Politikbriefs der Flughafen Zürich AG beinhaltet u.a. folgende Themen:

- Hygiene, Testen und Impfen: Reisefreiheit mit umfassender Schutzkette wiedererlangen
- Gastbeitrag: René Buholzer, CEO interpharma
- CO₂-Gesetz: Interview mit Stephan Widrig, CEO Flughafen Zürich AG

www.flughafen-zuerich.ch/politikbrief

ENERGIE UND UMWELT

Swiss Sustainability Benchmark



Lancierung:

Der Swiss Sustainability Benchmark, der erste nationale Benchmark, der den Beitrag der Wirtschaft zu den SDGs bewertet! Machen Sie mit und holen Sie sich die Bewertung Ihrer Nachhaltigkeitsleistung.

Starten Sie jetzt:

<https://de.swisstripleimpact.ch/ssb>

ENERGIE UND UMWELT

Economiesuisse will ökonomisch tragbare Kreislaufwirtschaft

Economiesuisse reagiert mit einem Diskussionspapier auf die rund 40 Vorstösse im Parlament, mit denen die Kreislaufwirtschaft gestärkt werden soll. Der Wirtschaftsdachverband begrüsst darin die Stärkung der Ressourceneffizienz, die Schliessung der Stoffkreisläufe, die Steigerung der Energieeffizienz und nachhaltiges Wirtschaften generell. „Kreislaufwirtschaft vereint im besten Fall diese Prinzipien und trägt darüber hinaus zu interessanten ökonomischen Perspektiven bei“, heisst es in dem Papier.

www.economiesuisse.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Schweizer Aussenpolitik im Zeichen der Covid-19-Pandemie

An seiner Sitzung vom 3. Februar 2021 hat der Bundesrat den Aussenpolitischen Bericht 2020 verabschiedet. Er gibt einen Überblick über die Schwerpunkte der Schweizer Aussenpolitik im vergangenen Jahr. Diese stand ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie.

Weitere Schwerpunkte waren die Europapolitik sowie die Umsetzung der Aussenpolitischen Strategie 2020–2023.

www.eda.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Aussenhandel nimmt nach Minusjahr wieder Fahrt auf

Der Schweizer Aussenhandel ist im vergangenen Jahr um 7,1 Prozent geschrumpft. 50 Prozent des Exportrückgangs haben Bijouterie und Uhren ausgemacht. Nun legte der schweizerische Aussenhandel zum Jahresauftakt 2021 wieder ein deutliches Plus vor. So wuchsen die Exporte im Januar saisonbereinigt um 5,4 Prozent auf 18,9 Milliarden Franken und die Importe um 3,3 Prozent auf 15,3 Milliarden Franken. In beiden Handelsrichtungen war die Entwicklung massgeblich von der «Chemie-Pharma Life Sciences» Branche geprägt. Die Handelsbilanz wies einen Überschuss von 3,6 Milliarden Franken aus.

www.ezv.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Kantone fordern mehr Tempo beim Rahmenabkommen

Der Leitende Ausschuss der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) hat sich am 12. Februar 2021 erneut mit dem institutionellen Rahmenabkommen mit der EU beschäftigt. Die Kantone erwarten, dass der Bundesrat diesbezügliche offene Fragen „rasch“ klärt und die Gespräche mit der EU „zügig“ zum Abschluss bringt. Die KdK habe bereits Ende März 2020 darauf hingewiesen, dass offene Fragen geklärt werden müssten. Solche bestehen im Zusammenhang mit den staatlichen Beihilfen, den flankierenden Massnahmen und der Unionsbürgerrichtlinie. Nach der Klärung dieser Fragen will die KdK eine Gesamtbeurteilung vornehmen. Dabei will sie auch die Auswirkungen des neuen Handels- und Kooperationsabkommens zwischen

der EU und Grossbritannien untersuchen. Allerdings betont sie auch, dass der britische Ansatz nicht mit dem von der Schweiz verfolgten Ansatz kompatibel sei. Entsprechend liessen sich die Regelungen im Abkommen zwischen Grossbritannien und der EU „nicht ohne weiteres“ auf die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU übertragen

www.kdk.ch



AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

KMU sparen dank Freihandelsabkommen am meisten Zölle

Dank Freihandelsabkommen (FHA) haben Schweizer Firmen im Jahr 2019 importseitig insgesamt über zwei Milliarden Franken an Zöllen gespart. Am stärksten profitierten dabei die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit 1'134 Millionen Franken, wie Auswertungen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen aufzeigen. Über 140'000 Firmen machten von tieferen Importzöllen im Rahmen eines FHA Gebrauch. Rund 55'000 Firmen nutzten gar bei jeder Transaktion ein FHA.

www.seco.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

swiss export bietet neu Beratung für KMU

Der Verband swiss export bietet seinen Mitgliedern neu ein Business Monitoring an. International tätige KMU können sich nun von praxiserfahrenen Sparringspartnern punktuell oder längerfristig begleiten lassen.

www.swiss-export.com

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

SERV schneidet im internationalen Vergleich gut ab

Im Vergleich mit anderen staatlichen Exportkreditversicherungen erzielt die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) bei mehreren Kriterien sehr gute bis exzellente Ergebnisse. Nachholbedarf sieht eine externe Analyse bei Exportförderung und Nachhaltigkeit.

www.serv-ch.com

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Produzenten- und Importpreisindex steigt im Januar um 0,3%

Der Gesamtindex der Produzenten- und Importpreise erhöhte sich im Januar 2021 gegenüber dem Vormonat um 0,3 Prozent und erreichte den Stand von 100,3 Punkten (Dezember 2020 = 100). Der Anstieg ist vor allem auf höhere Preise für Schrott, Mineralölprodukte sowie Metalle und Metallhalbzeug zurückzuführen. Im Vergleich zum Januar 2020 ging das Preisniveau des Gesamtangebots von Inland- und Importprodukten um 2,1 Prozent zurück. Dies geht aus den Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

www.statistik.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE:

Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

Anmeldung unter www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

swiss export Programm März bis Juni

Die Kurse und Seminare werden bis Juni als Online-Schulungen durchgeführt.

EU-Verzollung und deren Vorteile

9. März 2021, 8.30 – 16.00 Uhr

27. April 2021, 13.30 – 17.00 Uhr

Akkreditive: einwandfreie

Abwicklung

18. März 2021, 8.30 – 16.00 Uhr

Versand- und Zollpapiere erstellen –

Schwerpunkt: Lieferungen weltweit

25. März 2021 / 17. Juni 2021,

8.30 – 16.00 Uhr

**Intensivkurs Exportabwicklung und –
technik**

4-Tages-Kurs mit Abschlusszertifikat

26. – 29. April 2021 / 7. – 10. Juni 2021

**Warenursprung und Präferenzen –
mit Sicherheit bestimmen**

29. April 2021, 8.30 – 16.00 Uhr

**Export Know-how – für die tägliche
Praxis**

6. Mai 2021, 8.30 – 16.00 Uhr

**Die neuen Incoterms® 2020 – Inhalt
und richtige Anwendung**

8. Juni 2021, 8.30 – 12.00 Uhr

Mehrwertsteuer in der EU –

Grundlagen, Neuregelungen, BREXIT

9. Juni 2021, 13.30 – 17.00 Uhr

**Einstieg in die Exportabwicklung –
Schwerpunkt: Lieferungen in die EU**

15. Juni 2021, 8.30 – 16.00 Uhr

Zollgrundlagen kompakt –

Einstieg in die Praxis

22. Juni 2021, 8.30 – 16.00 Uhr

Academy 2021

**Weiterbildung für Führungspersön-
lichkeiten im Auslandsgeschäft**

3 1/2-Tage-Intensivkurs

3. und 4. Juni 2021, Zürich /

17. Juni 2021, Basel (½ Tag) /

18. Juni 2021, Zürich

Webinare

Zollfragen im China-Geschäft

10. März 2021, 11.00 – 12.00 Uhr

Business Travel heute:

neue Lösungen für KMU

16. März 2021, 11.00 – 12.00 Uhr

**USA-Markt: Ausblick auf das
kommende Jahr**

17. März 2021, 9.00 – 10.00 Uhr

**Handlungsbedarf in Ihrem Ge-
schäftspartnerportfolio schneller
aufdecken**

18. März 2021, 11.00 – 12.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung unter

www.swiss-export.com



VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

SSIB: Import-/Export- Weiterbildungen in Zürich oder online

Ausbildungen

**Importmanager/-in mit SIHK-
Diplom***

Start 10. März 2021, Dauer: 8 Tage

Zollsachbearbeiter

Start 10. März 2021, Dauer: 3 Tage

**Exportsachbearbeiter/-in mit SIHK-
Diplom***

Start 29. März 2021, Dauer: 8 Tage

*Diplom der Schweizer Industrie- und
Handelskammern

Seminare

**Basisseminar Tarifierung und
Zollgebühren**

17. März 2021, 13.30-17.00 Uhr

Aufbauseminar Exportkontrolle

20. Mai 2021, 8.30-17.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung unter

www.ssib.ch



ZHK ONLINE EVENTS

Smart Valor setzt auf Regulierung und Sicher- heit

**Smart Valor kann zu einem zentralen
Marktplatz für den Wertpapierhandel
werden. Die Kryptobörse setzt konse-
quent auf Regulierung und Datensich-
erheit. Das machte die Mitgründerin
Olga Feldmeier in der ersten Ausgabe
der ZHK-Reihe „Zürcher Wirtschaft
sichtbar machen“ deutlich.**

Olga Feldmeier hat grosse Ambitionen. „Wir wollen das Amazon der nächsten Generation werden“, sagte die Mitgründerin und Chefin von Smart Valor in der ersten Ausgabe der digitalen Sendereihe „Zürcher Wirtschaft sichtbar machen“. Die Inhaber digitaler Werte könnten künftig direkt miteinander handeln. „Wir von Smart Valor unterstützen diese dezentralen Märkte mit unserer Infrastruktur.“ Die

Zeit der grossen Finanzunternehmen dagegen laufe ab. Smart Valor unterscheide sich von vielen anderen Kryptobörsen durch die konsequente Unterstellung unter die Regulierung, sagte Feldmeier. So werde das Unternehmen in der Schweiz seit 2018 als Finanzintermediär beaufsichtigt. In Liechtenstein, das als erstes Land eine solche Regulierung eingeführt habe, sei Smart Valor seit 2020 als Kryptobörse registriert – als eines von bisher nur zwei Unternehmen. Smart Valor weise zudem einen sehr hohen Sicherheitsstandard auf, sagte Ivan Anastassov, Head of Business Development von Smart Valor. „Wir wurden noch nie gehackt, bei uns haben noch nie Kunden Geld verloren.“

Der Erfolg gibt Smart Valor Recht. Inzwischen handelt es auf seinem Börsenplatz bereits mit zwölf Kryptowerten und in 68 Handelspaaren. 2020 legte das monatliche Transaktionsvolumen um 3777 Prozent zu; Smart Valor wuchs damit laut Feldmeier vier Mal so schnell wie andere Kryptobörsen. Das Unternehmen ist 2017 aus dem Zuger Inkubator von Thompson Reuters hervorgegangen. Das Wirtschaftsmagazin „Forbes“ bezeichnete Smart Valor als eines der zehn am meisten aufstrebenden kleinen und mittleren Technologieunternehmen Europas. Die digitale Veranstaltungsreihe „Zürcher Wirtschaft sichtbar machen“ wurde von der Zürcher Handelskammer (ZHK) lanciert. Unternehmerinnen und Unternehmer erhalten dabei die Möglichkeit, während einer Dreiviertelstunde ihre Firma vorzustellen. Die Nachrichtenagentur Café Europe ist Medienpartner der neuen Veranstaltungsreihe. Café Europe gibt auch die Nachrichtenplattform punkt4 heraus, auf der die digitale Stimme der Wirtschaft basiert.

www.zhk.ch



ZHK EVENT

Zürcher Wirtschaft sichtbar machen – YASAI 18.03.2021

Am Donnerstag, 18. März 2021, von 10.00 bis 10.45 Uhr findet unser nächster Online-Event der Serie «Zürcher Wirtschaft sichtbar machen» statt. Dieses Mal mit YASAI, einem Spin-Off der ETH Zürich, das dabei hilft Vertical Farms zu entwerfen, zu bauen, zu betreiben und deren Produkte zu vermarkten.

Weitere Informationen und Anmeldung unter
www.zhk.ch/events

ZHK MITGLIEDER

Neue ZHK-Mitglieder

Swiss-Iranian Chamber of Commerce and Industry (SIHIK)

Unter dem Namen «Swiss-Iranian Chamber of Commerce and Industry EST 1976» – nachstehend als «Kammer» bezeichnet – besteht ein politisch und konfessionell unabhängiger, nicht gewinnorientierter Verein im Sinne von Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Der Verein hat seinen Sitz in Zürich.

Die Kammer ist politisch und ideologisch neutral und wird durch Mitgliedsbeiträge und Dienstleistungen finanziert. Die Kammer erhält keine staatliche finanzielle Unterstützung, weder von den schweizerischen noch von den iranischen Behörden. Unsere Mitglieder sind schweizer und iranische Unternehmen und Privatpersonen. Unsere Arbeit basiert auf der Zusammenarbeit mit Behörden sowie anderen Wirtschaftsverbänden und dem (momentan v.a. virtuellen) Dialog zwischen WirtschaftsvertreterInnen beider Länder.

www.sihik.ch

ZHK MITGLIEDER

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken:
zhkfirmitwiki@punkt4.info
www.zhk.ch/fiwi

IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen und Einzelpersonen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK

Ausgabe 04/21:

Freitag, 12. März 2021

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter

www.zhk.ch/de/newsletter